Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 16 (1840)

Heft: 7

Rubrik: Chronik des Heumonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsblatt.

Mro. 7.

Heumonat.

1840.

Alles Menschliche muß erft werden und wachsen und reifen, und von Gestalt ju Gestalt führt es die bildende Beit.

Schiller.

Chronif des Heumonats.

Teuffen. Die in Mr. 6 bieses Blattes, Seite 93, enthaltene Rote, in welcher gefagt ift: "Benn wir richtig berich= tet find, so haftet durchaus fein Bormurf von irgendwelcher Beruntreuung an den Gemeindebehorden", veranlagt ein Mit= glied der Commission, der die Prufung der Gemeinderech= nungen übertragen mar, zu einer nachtraglichen Bemerfung. Allerdings ift Referent richtig berichtet worden und mohl burfte die Commiffion und die Gemeinde mit Buverficht voraussehen, daß fein Grund zu Bormurfen von irgendwelcher Beruntreuung vorhanden fein werde. Nicht Migtrauen in die Redlichkeit der Bermalter, sondern Unmuth über die feit langrer Zeit bezognen großen Abgaben, Zweifel an ber 3med. magigfeit ihrer Bermendung und das Beifpiel andrer Bemeinden haben die Rirchbore bewogen, eine Commiffion gur Prufung ber von den Borftebern abgelegten Gemeindereche nungen zu ernennen. Die die Commiffion ihre Aufgabe gu losen gedachte, zeigt die auf Geite 92 dieses Blattes aus dem Vorwort ihres Berichtes angeführte Stelle. In diesem Sinne prufte fie das gesammte Rechnungsmefen der Bemeinde auf mehre Jahre guruf und fo fonnte bei dem mehrmaligen Wechsel berjenigen Borfteber, benen das Rechnungs,

wesen zunächst oblag und die mit demselben größtentheils wenig bekannt waren, erwartet werden, daß die Ergebnisse eines sorgkältigen Untersuchs nicht in allen Theilen befriedisgend und die Forderungen erfüllt sein werden, die man an einen gehörig geregelten öffentlichen Haushalt zu machen hat. Wenn daher die Commission dieses in Bezug auf die bisherige Behandlung einiger Verwaltungszweige zu erklären im Fall war, so hat sie hinwieder bei der Bereitwilligkeit, die die Vorsteher für Abhülse wahrgenommener Uebelstände geszeigt haben, die Aussicht auf eine befriedigende Durchführung der angebahnten Resorm im Rechnungswesen der Gemeinde.

Kur die Chronif des heumonats hat Teuffen dem Monateblatte, beffen geschichtlicher Werth fur unser Land und feine Gemeinden volle Beachtung verdient, einen Beitrag gu liefern, der um fo bemerkenswerther fein mag, ale die Be= meinde innert wenigen Jahren die auf Seite 95 dieses Blattes bezeichneten Summen fur offentliche Bauten verwendet und ohnedies noch ein Deficit von 20199 fl. 21 fr. aus ber Steuerkaffe zu becfen bat. Die Rirchbore vom 14. Brachmonat hatte, entgegen bem Borichlag ber Borfteberichaft, Die Erweiterung des alten Rirchhofes, anstatt ber Errichtung eines neuen beschloffen. Beranlagt durch eine Gingabe von 16 Privaten beschloß der Gemeinderath die nochmalige Abhaltung einer Kirchhore und nahm inzwischen eine veranderte Mussteckung bes neuen Rirchhofes vor, nach welcher berfelbe einen Alachenraum von 21000 Quabratschuben erhielt, mogegen der alte nach ber projectirten Erweitrung nur 19600 Quadratschub befommen batte, von welchen noch 1600 Quadratschuhe für eine Wafferleitung, die nach ihrer jezigen Riche tung in benselben zu liegen gefommen mare, hatten abgezo= gen werden muffen. Da diefe Wafferleitung ohne Zweifel gu einem Projeg geführt batte und ber alte Rirchhof jedenfalls beschrantt r geworden mare, als ber neue, diefer dagegen ein von allen Seiten freies, offenes Terrain barbot und nach feiner vom Rirchenplat entferntern lage vorausseben ließ,

daß er der Gemeinde für lange Zeiten als ein stiller und ruhiger Gottesacker dienen werde, so fand nun bei nährer Bekanntschaft mit dem Sachverhalt der Antrag der Borsteher Eingang, indem die Kirchhöre vom 12. Heumonat mit entschiedener Mehrheit die Einrichtung eines neuen Kirchhofes beschloß. Die Kosten desselben werden mit Inbegriff der Bodenentschädigung 2700 bis 3000 fl. betragen. Im Weitern faßte sie den Beschluß, daß der alte Kirchhof so lange unbenußt bleiben soll, bis die Kirchhöre über einen kunftigen allfälligen Gebrauch desselben versügt haben werde.

Den 29. Seumonat, Abende um 4 Uhr, brach im Rrumm= bach, einem an die Gemeinde Bald grenzenden Beiler von Trogen, in bem Sause bes Se. Ulrich Baumgartner von Speicher, Feuer aus. Gin ftummes funfjahriges Rind, bas Reuer in einen mit hobelspanen u. f. w. angefüllten Schopf getragen hatte, mabrend die Mutter mit Bubereitung bes Abendeffens beschäftigt gemesen mar, batte ben Brand veranlagt. Die berbeieilende Gulfe und die Lofdwerfzeuge famen gu fpate, um dem Brande Ginhalt gu thun, der unaufhaltfam das haus und die Scheune verzehrte und den bestürzten Bewohnern faum Zeit ließ, einige wenige Sabseligfeiten und das Bieb zu retten. Glucklichermeife herrichte volle Windftille, fo daß es leicht mar, die benachbarten Saufer vor der Befahr zu sichern. Die abgebrannten Bebaude maren in ber außerrobdischen Privataffecurang versichert; auch haben die Borfteber von Trogen und Speicher dem gemefenen Befiger berfelben erlaubt, in diefen beiden Gemeinden eine Steuer in ben Saufern zu fammeln.

Zwei Gesellschaften in Meiden haben etwas über nennzig Gulden nach Arburg gesandt, um den Bewohnern dieses Städtchens ihre Theilnahme bei dem Brande zu außern, der dasselbe den 3. Mai dieses Jahres heimgesucht hatte.